

An
Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Bundesminister Dr. Heinz Faßmann
Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Wien, 04.09.2020

Betreff: Standards zur Beschaffung von IT-Geräten

Sehr geehrter Herr Bundesminister Univ.-Prof. Dr. Faßmann,

In der Umsetzung des [Masterplans für die Digitalisierung im Bildungswesen¹](#) ist im Punkt Sieben des Acht-Punkte-Plans für den digitalen Unterricht die Beschaffung von digitalen Endgeräten für die SchülerInnen der 5. und 6. Schulstufe vorgesehen. Wir möchten Ihr Augenmerk darauf richten, bei der Vergabe eines Auftrags dieser Größenordnung die staatliche Verantwortung zum Schutz von Menschen- und Arbeitsrechten wahrzunehmen und die hohe Relevanz in Bezug auf Nachhaltigkeit zu berücksichtigen.

Im Lebenszyklus digitaler Endgeräte sind vom Rohstoffabbau, über die Produktion bis zum unsachgemäßen Recycling massive Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen sowie Umweltzerstörung systematischen Ausmaßes mit dramatischen Folgen für die Betroffenen und letztlich das Klima dokumentiert.

Beim Rohstoffabbau kommt es häufig zu Kinder- und Zwangsarbeit, Entwaldung, Zerstörung der Umwelt, Verschmutzung von Wasser und Böden durch Chemikalien, Enteignungen, Zwangsvertreibungen, Kriminalisierung von Umwelt- und MenschenrechtsverteidigerInnen etc.²

In der Fertigung der Geräte bestehen weiterhin untragbare Zustände wie überlange Arbeitszeiten, psychischer Druck und der Einsatz nachweislich gesundheitsgefährdender Chemikalien bei unzureichendem Schutz der ArbeiterInnen. Ebenso geschieht die Ausbeutung migrantischer ArbeiterInnen, oft in Fabriken als offenbar rechtsfreier Raum, da staatliche Exekutivorgane nicht eingreifen.

Elektroschrott wird in Österreich teilweise nicht adäquat recycelt und oft ins Ausland verfrachtet, obwohl die Republik Österreich die "Basel Convention on the Control of Transboundary Movements of Hazardous Wastes and their Disposal" 1993 ratifiziert hat. Die Auswirkungen des Umgangs mit Elektroschrott in Ländern wie Ghana oder Indien sind für die betroffenen Menschen fatal.

¹ Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: Digitale Bildung, <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/dibi.html>, abgerufen am 3. September 2020

² Siehe beispielsweise: Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe: Human Rights Risks in Mining – A Baseline Study, 2016, https://www.bmz.de/rue/includes/downloads/BGR_MPFPR_2016_Human_Rights_Risks_in_Mining.pdf

Als Arbeitsgemeinschaft Rohstoffe³ ersuchen wir Sie deshalb dringend, die anstehende Beschaffung von IT-Geräten zu nutzen, um gemeinsam mit der Bundesbeschaffung GmbH höchste Standards zu etablieren, um den genannten Problemen entgegenzuwirken. Dies kann erreicht werden, wenn in der Ausschreibung und im Beschaffungsvorgang folgende Aspekte Berücksichtigung finden:

1. Die Geräte nach dem Electronics Watch-Modell zu beschaffen.
2. Nach Möglichkeit refurbished Geräte zu beziehen.
3. Die garantierte Reparierbarkeit der Geräte für mindestens 5 Jahre sicherzustellen.
4. Ein zirkuläres Wirtschaftssystem für die Geräte zu etablieren und Recycling zu garantieren.
5. Die Umweltverträglichkeit sicherzustellen und unvermeidbare Umweltkonsequenzen zu kompensieren.

Wir erlauben uns, bei den einzelnen Punkten etwas ins Detail zu gehen:

Ad 1) Die Geräte nach dem Electronics Watch-Modell zu beschaffen.

[Electronics Watch](https://electronicswatch.org/)⁴ ist eine unabhängige Monitoring Organisation, die darauf spezialisiert ist, Organisationen des öffentlichen Sektors dabei zu unterstützen, ihre Verantwortung zum Schutz der Arbeitsrechte, der Sicherheit von ArbeiterInnen in der Lieferkette der Elektronikindustrie sowie der Nachhaltigkeit in der Produktionskette wahrzunehmen. Durch die Kooperation mit Electronics Watch ist dies effizienter möglich, als es für einzelne Institutionen der Fall wäre. Electronics Watch unterstützt seine Mitglieder durch:

- Beschaffungsinstrumente wie z.B. die Electronics Watch Vertragsklauseln und den Electronics Watch Leitfaden für AuftragnehmerInnen
- Arbeitsorientiertes Monitoring und Fabrik-Compliance-Untersuchungen durch unabhängige Monitoringpartner aus den Produktionsregionen
- Berichte zu Risiken in den Lieferketten der Mitglieder und der Organisation der Kommunikation zwischen LieferantInnen und Mitgliedern
- Maßnahmen zur Abhilfe bei Verstößen mit allen InteressenvertreterInnen und deren Umsetzung

³ Die ARBEITSGEMEINSCHAFT ROHSTOFFE ist ein Bündnis österreichischer NGOs mit dem Ziel, negative Auswirkungen des Abbaus mineralischer Rohstoffe etwa für IT- und Hochtechnologie-Produkte durch deren Herstellung, Nutzung und Entsorgung zu verringern sowie gleichzeitig positive Ansätze eines nachhaltigeren Umgangs mit diesen Materialien politisch und gesellschaftlich voranzutreiben. Konkret heißt dies, nationale, europäische und internationale Rohstoffpolitik mitzugestalten und zu einem bewussteren gesellschaftlichen Umgang mit mineralischen Rohstoffen beizutragen.

Die AG Rohstoffe wird von Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, GLOBAL 2000, dem Jane Goodall Institut – Austria, Finance & Trade Watch, Südwind, dem Netzwerk Soziale Verantwortung (NeSoVe), weltumspannend arbeiten und RepaNet, dem österreichischen Re-Use- und Reparaturnetzwerk gebildet. Wissenschaftlich begleitet wird das Bündnis durch die Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung (ÖFSE).

⁴ <https://electronicswatch.org/de/>

Ad 2) Nach Möglichkeit refurbished Geräte zu beziehen.

Um eine bestmögliche Ressourcenschonung zu realisieren, ist es nötig, Geräte möglichst lange in Verwendung zu halten. Besonders im ICT-Bereich ist es allerdings gängige Praxis, Geräte gegen neuere Modelle zu tauschen, obwohl die Gebrauchten noch voll funktionstüchtig sind. In Firmen geschieht dies oft in großem Ausmaß, wenn ganze Abteilungen neu ausgestattet werden. Und das, obwohl sich Firmengeräte von billiger produzierten Consumer-Endgeräten dadurch unterscheiden, dass sie qualitativ hochwertiger und langlebiger sind. Anbieter von refurbished Geräten nutzen dies und bereiten nicht mehr benötigte Firmenhardware für die Wiederverwendung vor, indem sie diese Geräte prüfen, bei Bedarf Teile davon erneuern und die volle Nutzungsleistung wiederherstellen. Refurbishte Geräte sind die beste Option, qualitativ hochwertige und gleichzeitig nachhaltige Geräte zu erwerben - auch in größeren Chargen.

Ad 3) Garantierte Reparierbarkeit der Geräte für 5 Jahre sicherzustellen.

Um negative soziale und ökologische Auswirkungen durch die Neuproduktion von Geräten zu reduzieren, ist es von großer Bedeutung, die Nutzungsdauer von Geräten möglichst auszudehnen. Eine einfache Reparierbarkeit gewährt eine längere Nutzungsdauer. Die Hauptgründe für kaputte Geräte sind der Akku, das Display und die Kamera. Schon in der Ausschreibung sollten daher die gute Reparierbarkeit dieser Komponenten und der einfache Austausch durch Ersatzteile vorausgesetzt werden, um die Nutzungsdauer zu steigern und in weiterer Folge weniger Neugeräte beschaffen zu müssen. Bevorzugt sollten jene LieferantInnen ausgewählt werden, die bei Bedarf Reparatur- und Servicedienstleistungen (etwa über Kooperationen mit inländischen ReparaturdienstleisterInnen) anbieten.

Ad 4) Ein zirkuläres Wirtschaftssystem für die Geräte zu etablieren und Recycling zu garantieren.

Irreparable Geräte erfordern eine fachgerechte Entsorgung bzw. Recycling. Hier hat die Republik den Auftrag und die Möglichkeit ein klares Modell vorzulegen, wie die in den Geräten enthaltenen Komponenten und Rohstoffe in ein zirkuläres Wirtschaftssystem zurückgeführt werden können. Indem die Ausschreibung attraktive Rücknahmeincentives unter konsequenter Einhaltung der Abfallhierarchie beinhaltet, kann sichergestellt werden, dass Ressourcen genutzt werden und die beschafften Geräte am Ende ihrer Nutzungsdauer nicht auf Schwarz- und Graumärkten landen.

Ad 5) Umweltverträglichkeit sicherzustellen und unvermeidbare Umweltkonsequenzen zu kompensieren

Sowohl beim Rohstoffabbau als auch bei der Produktion sind die Umweltauswirkungen in den Regionen für Fauna, Flora und die dort lebenden Menschen enorm und umfassend dokumentiert.

Als Auftraggeberin trägt die Republik Österreich für diese Auswirkungen und deren Kompensation Verantwortung. VertreterInnen der AG Rohstoffe stellen gerne ihre Expertise zur Verfügung, um mit dem Ministerium und der Bundesbeschaffung GmbH gemeinsam vorbeugende Kriterien in der Ausschreibung zu formulieren, als auch Kompensationszahlungen an passende Organisationen in den Produktionsländern auszuarbeiten.

Wir danken für Ihre Bereitschaft, sich dieses Themas anzunehmen und bieten gerne unsere Mitarbeit bei der Umsetzung dieser fünf Punkte an. Gleichzeitig möchten wir ankündigen, dass wir unsere jugendlichen Unterstützerguppen bitten werden, den angeführten Anliegen mit einer öffentlichen Petition Nachdruck zu verleihen. Eine Kopie dieses Schreibens ergeht auch an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Vizekanzler Werner Kogler sowie an die Bundesbeschaffung GmbH.

Mit besten Grüßen,



Mag.a Sigrid Kickingereder, Geschäftsführerin
Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Katholischen Jungschar



Dipl.-Ing. Lena Steger, Campaignerin Ressourcen,
GLOBAL 2000



Mag.a Diana Leizinger, Geschäftsführerin
Jane Goodall Institut – Austria



Konrad Rehling, Geschäftsführer
Südwind



Mag. Stefan Grasgruber-Kerl, Vorstandsvorsitzender
Netzwerk Soziale Verantwortung (NeSoVe)



Mag. Sepp Wall-Strasser, Geschäftsführer
weltumspannend arbeiten



Matthias Neitsch, Geschäftsführer
RepaNet

